Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 2 (1836)

Heft: 8-9

Rubrik: Versammlung des Aarg. Lehrer-Pensionsvereins in Suhr am 22. Juni

1836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch Duldung und durch unser eigenes Beispiel zu der Ueberzeugung bringen, daß unfer Glaube auch wirklich beffer und vollkommener mache." - Den Lefer drückt fast durch die ganze Erzählung hindurch eine Beklommenheit, die ihn felten gemüthlich froh werden läßt. Die oben bezeichnete Doppelperson schleicht wie ein furchtbarer Unhold durch den Schauplat der Begebenheiten; ihr Gifthauch verdunkelt auch die an und für sich lichten Momente des Ganzen. Wir können uns nicht mit dem Gedanken befreunden, daß die Darstellung einer fo höllischen Schlechtigkeit der Jugend Gewinn bringe. — Einige robe Alusdrücke muffen wir tadeln, wie g. B .: "Der Teufel mag auf beine arme Geele noch eine furze Frist warten, bu entgehft ihm boch nicht." Der Berf. verfällt hier in den Ton gewisser Romanschreiber, die aber gottlob wenig Glück mehr machen; doch kommen folche Ausdrücke fehr felten in dem Buche vor. — Nicht zu verkennen ist auch eine gewisse Breite der Darstellung, die manchmal den Leser ungeduldig machen muß. - Die Kupfer sind schlechte Waare; nur ziemlich junge Leser können daran Gefallen finden, aber für folche ift das Buch nicht bestimmt; sie sind also ganz zwecklos. Man gebe lieber nur eines, aber auch ein gutes Rupfer, das den Geschmack der Jugend veredeln fann; dies wäre besser gethan, als daß man burch so schlechte Bilder den Geschmack der Jugend verderbt. —

Versammlung des Narg. Lehrer . Penfionsvereins in Sube am 22. Juni 1836.

Alls im Jahre 1824 der Pensionsverein für Aarg. Lehrer gestiftet wurde, war diese Erscheinung für den Menschenfreund, der sich so gern über das Treiben der Alltagswelt erhebt, zur idealen Richtung und Bestimmung des Menschen hinanstrebt und der Idee Verwirklichung wünscht, in mehr als einer Beziehung wichtig und bedeutungsvoll. Vorerst war der Gedanke, die Wirksamkeit des Vereins gehe aus von der Basis der Humanität in vollem Sinne des Wortes, erhebend und bezeichnete unzweiz deutig einen moralischen Fortschritt, weil Nächstenliebe,

Theilnahme an dem Web der Mitarbeiter in erweitertem Kreise nicht allein das Werk kalter Vortheilsberechnung fein kann. Sodann war mit der Konstituirung dieses Vereins die Bahn für eine beffere Butunft des gefammten Lehrerpersonals geöffnet und geebnet; denn allmälig wurden fich die Lehrer bewußt, daß fie einen Stand und zwar feinen unwichtigen bilden; mehr und mehr näherten sie sich der Selbständigkeit und einem regen geistigen Leben, und die ersten sichtbaren und erfreulichen Folgen waren: Berufsfreudigkeit und Streben nach Bervoll kommnung. Wirklich ift auch diefe Unstalt Zeugniß und Beweis eines Edelfinnes, der vielleicht einzig in feiner Art da steht; der Eifer, ja die Begeisterung für die gute Sache hatten ihre Wurzeln allein bei den Kräften der Theilnehmer, feine gefeierten Namen ermuthigten und boten Rath und That, ja die Wärme für das Unternehmen wurde Anfangs von den Staatsbehörden weder angefacht, noch gesteigert: aus eigenem Untrieb, mit eigenen Rraften fuchten die Stifter und fpatern Theilnehmer eine Unftalt in's Leben zu rufen und zu äufnen, die in furzer Zeit in geistiger und materieller Beziehung als hort unsers Schulwesens zu betrachten ift. Berücksichtigt man noch die Zeit, in welche diese Thatsache fällt, so muß die Achtung für die Männer, welche dem Gedanken die Ausführung, die That folgen ließen, in gesteigertem Maße zunehmen. Es war eine Zeit, welche zwar den Keim besserer Zukuft binsichtlich der Schulbildung in sich trug; allein dieser Reim entbehrte des Lichtes, der Wärme und des fruchtbaren Bodens in hohem Grade; denn solange der Lehrer im Schweiße seines Ungesichtes nicht einmal sich und die Seinigen erhalten konnte, folange er von der unabwendbaren Nothwendigkeit gezwungen war, neben feinem Unterrichte noch einen andern Broterwerb zu suchen, so lange er unter der Last der Nahrungssorgen seufzte und selbst in der Zukunft keinen hoffnungsftral aus dem Dunkel hervorbrechen fah; folange waren Berufsfreudigkeit, Fortbildung und wohlthätiger, wefentlicher Erfolg im Unterrichte in der Regel fromme Wünsche. Der Pensionsverein entstand und durch ihn wurde die Aussicht der Lehrer in die Zufunft erfreutich, beruhigend. Wenn ein Mitglied von Ungluck

heimgesucht wird, darf es auf die Hülfe das Vereins nicht nur vertrauen, sondern gesetzlichen Anspruch machen; wenn ein Mitglied an der Gränze seiner irdischen Wallsahrt den Seinigen das letzte Lebewohl bietet, beruhigt das Bewußtzsein, daß seine Wittwe, seine Kinder an dem Verein eine seste Stütze sinden werden; oder wenn ein Mitglied sich der Altersstufe nähert, wo die Kräfte des Körpers und des Geistes schwinden, wo die Aräfte des Körpers und des Geistes schwinden, wo die Ausübung des Veruses nur Wenigen noch möglich wird, genießt es ebenfalls die Wohlsthaten der Anstalt. Doch es führte zu weit, die Segsnungen aussührlich hervorzuheben: Thaten sprechen beredzter, als Worte.

Die diesjährige Versammlung bestand aus ungefähr 60 Mitgliedern nehst 32 sich zur Aufnahme Meldenden und wurde von dem voriges Jahr einstimmig zum Präsidenten gewählten Herrn Seminardirektor Keller durch eine gesmüthliche Anrede eröffnet und mit Ruhe und sicherem Takte geleitet, was allgemeine Anerkennung fand. Der erste wesentliche Punkt der Verathung betraf des Rechenungswesen für das Rechnungsjahr 1835, wobei solgende Nachweisungen statt fanden:

Am Schlusse des Iahres 1835 belief sich das Kapitalvermögen auf 9296 Fr. 3 Bh. 5 Rp., und zeigte eine Vermehrung von 557 Fr. 5 Rp.

An Monatsbeiträgen waren eingegan-

gen von 239 Aftien, jede ju 36 Bh. 860 " 4 "

Die Summe des verwendbaren Geldes (die Kapitalzinse und Sahresbeiträge der Mitglieder und Kassarestanz des

Nach Abzug der Verwaltungsunkosten und eines Vorschusses für das Jahr 1834, von 332 Fr. 5 Bh. 4 Rp., um die damaligen Pensionen auf 32 Fr. erhöhen zu können, war die Summe des verwendbaren Geldes 984 " Diese waren statutengemäß unter 33 Pensionsberechstigte mit 42 Aktien zu vertheilen *). Da aber eine Penssion nicht höher, als 23—24 Fr. zu stehen gekommen wäre, so beschloß die Versammlung, es solle jede Pension auf Fr. 28 erhöht und die zu ergänzende Summe von Fr. 1919 Bh. 9 Rp. aus den versallenen Zinsen vorschußweise ersgänzt werden.

So besteht, so wirkt der Aarg. Pensionsverein für Lehrer nach eilfjähriger Lebensdauer: den Verlassenen und Müben Trost und Stüte, den Lebenskräftigen Hoffenung und Zuversicht für spätere Tage.

Ungerecht wäre es, in einem öffentlichen Berichte nicht zu erwähnen, wie der Kleine und Große Rath des Kant. Margau, überzeugt von dem wohlthätigen Ginflusse der Anstalt, seit einer Reihe von Sahren den Verein jährlich mit Kr. 500 beschenkten. Diese Summe murde der Unstalt auch im Jahre 1835 wieder zu Theil, und wir glauben, im Sinne aller Mitglieder zu sprechen, wenn wir unfern obersten Staatsbehörden öffentlich Worte tiefgefühlten Danfes zollen; wie viele Seufzer, wie viele Thränen von Wittwen, Waisen und Lebensmatten wurden gestillt! Mögen diese kostbaren Perlen des Dankes, die im tiefsten Grunde des Herzens wurzeln, sprechende Zeugen der Liebe und des Dankes fein! - In der That würde der Pensionsverein ohne die kräftige Unterstützung des Staates! bei weitem nicht fo fraftig wirken konnen; denn eben in gegenwärtiger Zeit empfindet der Verein die nachtheiligen Wirkungen von den früher unter ungemein günstigen Bedingungen statt gefundenen Aufnahmen. Einmal traten Die Stifter unter diesen gunftigen Bedingungen ein, später wurde während einer langen Frist die Aufnahme neuer Mitglieder ebenfalls auf die nämliche Weise vorgenommen. Vor lauter Mitleiden gegen Andere war man oft sehr unbarmherzig gegen sich felbst, d. h. gegen den Verein,

^{*)} Anter diesen find: 19 Lehrer (über 60 Jahre, unter denen einer mit 4 Aftien, welcher dieses Jahr also 4 × 28 Fr. = 112 Fr. bezieht), 12 Wittwen, Kinder von 2 ehemaligen Mitgliedern, deren Pensionen auch auf die Kinder übergehen, so lange sie unter 16 Jahren stehen.

fo daß nun, mare das Rapitalvermögen nicht schon ziems lich bedeutend, die Pensionen äußerst dürftig ausfallen würden; jum ersten Mal feit der Eriftenz bes Bereins sanken sie auf Fr. 28 herab, während in frühern Sahren in der Regel Fr. 32 die Mittelzahl war. Und felbst in diesem Jahr wären die Vensionen nur auf Fr. 24 zu stehen gekommen, wenn man nicht zu einem, freilich etwas kunftlichen, aber erlaubten Mittel Zuflucht genommen hätte nämlich die auf den 31. Dec. 1835 verfallenen aber nicht eingegangenen Zinse theilweise verwendbar zu den Pensionen für 1835 zu erklären. Möge dieser Umstand dem Bereine ein bedeutungsvoller Wink fein, die Rechnungsverhältnisse, als die erste Basis des Vereins, nicht ohne die höchste Noth zu stören. Dieses kann sich nur dann ereignen, wenn ausgemittelt ift, daß die Alters- und Todesberechnungen, die dem Ganzen zum Grunde liegen, unrichtig find. In Folge früher getroffener Aufnahmen haben wir zu viele pensionsberechtigte Mitglieder, die dem Vereine das nicht geleistet haben, was die Rechnung, worauf sich das Bestehen der Anstalt, d. h. der Aredit, gründet, erfor= dert hätte; daher das, wenn auch vorübergehende, doch fförende und unangenehme Migverhältniß der Pensionen. — Dieser Erfahrung ungeachtet, beschloß die Versammlung dieses Sahr abermals, eine Begünstigung für Neueintretende mit folgendem Wortlaute: bag diese Begünsti= gung nur in der Entrichtung der einfachen, doppelten statutengemäßen Eintrittsgelder, aber mit Nachbezahlung aller Monats= beiträge bestehen folle, daß ferner diefer Eintritt auch über das Sahr 1837 hingus für solche Schullehrer offen erklärt werde, welche bis dahin ihre neuen Ernennungspatente noch nicht in Händen haben werden.

Neue Mitglieder wurden aufgenommen 32, von denen die große Mehrzahl in dem Alter von 20—30 stehet; allerstings ein in jeder Beziehung erfreulicher Zuwachs. Insdessen verlautet, daß einige derselben, denen vor der Aufsnahme die Begünstigungen bedeutender müssen geschildert worden sein, im Begriffe stehen, sofort den Austritt zu erklären. Wir hoffen zuverlässig, diese Privatmittheilung

beruhe auf Irrthum, indem wir nicht denken können, daß junge Männer, deren Einkommen nun doppelt so hoch steht, als früher die meisten Mitglieder bis in hohes Alter hins auf bezogen und die gleichwohl ihr wahrlich mühsam verdientes Schärstein von ihrem winzigen Einkommen opferten, um einiger Bahen oder Franken willen, sich von einem Vereine trennen könnten, dessen zweck so edel und für die Mitglieder selbst so beruhigend ist. Wahrlich, sie verdienten kaum den Ehrennamen: Lehrer!

Nachdem die durch die Statuten vorgeschriebenen Wahlen, sowie ein Entwurf der Instruktion für den Zinsrodelverwalter erledigt worden waren, wurde die Versammlung,
die von 10 bis 3 Uhr gedauert hatte, von dem Präsidenten
geschlossen erklärt. Dem ruhigen Beobachter konnte nicht
entgehen, wie sich das Interesse der Mitglieder von Jahr
zu Jahr während den Verhandlungen steigerte, wie allmälig
die geistige Veweglichkeit sich mehr und mehr durch Worte
kund that. Möge nur fortan der Geist ächter Humanität,
der die Stiftung gründete, die künftigen Versammlungen
leiten, auf das der Verein zunehme an innerer und äußerer Kraft, wie an der Uchtung aller Guten!

Wir können diesen gedrängten Sahresbericht über Stand und Wirksamkeit des Aarg. Lehrer=Pensionsvereins nicht schließen, ohne den jüngern Lehrern besonders die Wichtigkeit dieses Vereins recht dringend ans herz zu legen und sie aufzufordern, demfelben beizutreten : sie sind es dem achtungswerthen Lehrerstand, sie sind es sich selbst und ihren Familien schuldig; auch die Schulbehörden werden die Theilnahme nicht gleichgültig betrachten, und sie werden, da der Staat solche bedeutende Beiträge der Anstalt übergibt, wahrscheinlich bei Unterstützungsgesuchen der Lehrer immer weniger eintreten können. Das Fernebleiben wäre um so unverzeihlicher, da der Eintritt für jungere Lehrer, deren Einkommen zudem sie vor Nahrunge forgen schützt, was früher nicht der Fall war, in ökonomischer Beziehung so leicht gemacht ist; denn ein unverheiratheter Lehrer, der sich im ersten Zahre seiner öffentlichen Anstellung zur Aufnahme meldet und noch nicht 25 Sahre alt ist, hat nur die kleine Summe von Fr. 4 zu entrichten und zahlt von da an ein jährliches Unterhaltungsgeld von Bh. 36. — Für solche, die mit der Realistrung des Iweckes unserer Anstalt noch nicht bekannt sind, heben wir die drei ersten Abschnitte unserer Statuten heraus:

- J. 1. Der nächste Zweck des Narg, Lehrervereins ist die Bildung einer gemeinschaftlichen Kasse, deren Bestand am Schlusse des Jahres ohne irgend einen Abzug gleichmäßig unter die pensionsberechtigten Mitglieder vertheilt werden soll. Diese Kasse wird gebildet durch die monatlichen Beiträge der Mitglieder.
- s. 2. Damit wird verbunden die Begründung eines unangreifbaren Kapitalfonds, aus dessen sährlichen Zinsen voraus gedeckt werden sollen: die unvermeidlichen Auslagen der Verwaltung, die vorläufige Ergänzung ausstehender monatlicher Beiträge am Versallstage der Pensionen, und deren Uedersluß ie nach den Umständen verwendet werden mag: zu außerordentlichen Unterstützungen, zur Erhöhung der regelmäßigen Pensionen, oder endlich zu gemeinnützigen pädagogischen Zwecken. Diesser Fond sindet seinen Zusluß in den Aufnahmsgeldern der Mitglieder, in allfälligen mildthätigen Schenkungen und überhaupt in allen Einkünsten des Vereins, die Monatsbeiträge ausgenommen.
- J. 3. Ein weiterer Zweck des Vereins ist endlich die Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses unter den Mitgliedern des öffentlichen Lehrerstandes und Erleichterung gegenseitiger Mittheilungen über Angelegenheiten des Berufs. Dazu werden einstweilen benutzt die allgemeinen und bestondern Versammlungen der Mitglieder.

Im Begriff, unsern Bericht zu schließen, sprechen wir noch zwei Wünsche aus. Bis jetzt zahlen die penssonsberechtigten Mitglieder noch immersort ihre Jahresbeiträge, wodurch die Penstonen immer um diese Summe verkürzt werden. Sollte je wieder, gegründet auf den Zustand des Rechnungswesens, eine Art Begünstigung, oder wie man es nennen wilk, eintreten können, so wäre zu wünschen, daß die Direktion der Versammlung einen Antrag zur Erlassung der Jahresbeiträge für Pensionsberechtigte brächte. Denn wenn z. B. ein Mitglied 60 Jahre alt geworden und bis dahin nur Pflichten gegen den

Verein exfulte, so ist es billig, daß von dieser Zeit and der Verein wieder Pflichten gegen dasselbe übernehme und zwar in vollem Sinne des Worts ohne das Mittelding einer gegenseitigen Pflichtleistung; so ist es bei allen Anstalten dieser Art, dadurch erhalten sie Kredit, weil sie keine halben, sondern ganze Pflicht leisten. Ein zweiter Wunsch besteht darin, daß an Versammlungstagen mittelst eines Cirkulars zu einem gemeinschaftlichen frugulen Essen nach den Verhandlungen eingeladen werden möchte, wenn nämlich die Lokalität so beschaffen ist, daß alle Theilnehmer in einem Zimmer essen können. Das Zusammensein bietet ebenfalls wesentliche Vortheile, sei's für Scherz, sei's für Ernst.

स्थानिकार प्राप्त क Lehrerperein im obern Theile des Rt. Schaffhaufen. Bereits por einem Jahre hat fich nun auch im obern Theile unfere Rantone, Die Schulbeziefe Reiath und Stein in fich faffend, wie fchon por mehreren Jahren im Rlettgau, ein Schullehrerverein gebildet, der die meiften Lehrer Diefer Begirte gu feinen Mitgliedern gabit. Wenn gleich die Art feiner Entstehung und das rege Leben, das sich alsbald in dem Vereine zu Tage legte, von vornenherein mit Gewißheit auf den Forthestand und das Gedeihen desselben hof? fen ließ; so ware es doch voreilig gewefen, schon fruher fein Dasein gur öffentlichen Runde zu bringen. Dun aber, da er nach Jahred: frift den gehegten guten Soffnungen und Erwartungen wirklich ent sprochen hat, dutfte es wohl an der Beit sein, von demselben auch in den Schulblättern Bericht zu erstatten. Und das um fo mehr, weil wohl mit Recht behauptet werden kann, daß er fich, durch das, was er fich zum Biele feines Strebens gefest hat, von andern Schuls Tehrer=Vereinen, den im eigenen Rantone nicht ausgenommen, mert= lich unterscheidet. Bum Belege diefer Behauptung durfte Ginfender nur Die, aus 21 SS. bestehenden, Statuten des Wereines hier voll ftandig auffuhren; allein aus Furcht, den Raum der Schulblatter allzusehr in Anspruch zu nehmen, muß er sich darauf beschränken, nur einige SS diefer Statuten, die den Geiff und die Tendenz des Bereines naber bezeichnen, zu diesem Zwecke herauszuheben und mit feinen Bemerkungen zu begleiten. Es find die 66. 4, 5 und 7.

Der 4 f. lautet so: "Da der Verein von dem Grundsate, ausgeht, daß Kirche und Schule in der engsten Verbindung mit, einander stehen und einander gegenseitig in die Hände arbeiten; "so werden auch Blieder des geistlichen Standes, in oder außer "den Bezirken Reiath und Stein stationirt, als ordent tiche "Mitglieder des Vereins aufgenommen."